

Strich also reichlich Respekt für Jimmy & seine zum Glück nicht wirklich mausetoten Mannen. Da nimmt man gern noch mal nach. (fh)

The Almost Three

Big Muff

(POTTpeople, 45:22)



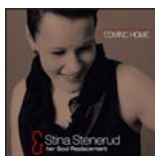
Ist Mülheim an der Ruhr vielleicht das Detroit einer Parallelwelt? Könnte man meinen, wenn man die neue Scheibe des Trios um Gitarrist und Sänger Martin Ettrich hört. Treibender Trio-Rock mit verzerrten Wah-Wah-Gitarren, pffiffigem Talk-Box-Einsatz, schönen Melodien und der Fähigkeit zum Wechsel zwischen Lärm und leisen Tönen – das erinnert an Bands wie The Muggs aus eben jenem Detroit. Das ist genauso etwas für Biker und Flammentätowierte wie auch für „Pott People“ (wie auch das Label nicht nur als Anspielung auf der Verortung im Pott heißt) und Liebhaber intelligenter Gitarrenmusik. Sechs der zwölf Songs stammen von einem Live-Konzert und zeigen, wie großartig das Trio-Konzept funktioniert. The Almost Three sind hervorragende Musiker und die Songs sind ebenso

hervorragend komponiert und auf das Trio zugeschnitten. Zudem hat die Band Sinn für Humor: „Is It Funk?“ beantwortet die an eine Telefonhotline gerichtete Frage „What can I do when my Funk is not funky?“. Toll auch das wilde, intelligente Instrumental „Desert Blues“, bei dem sich Ettrich an der Gitarre keinerlei Grenzen setzt. Bluespuristen dürften mit The Almost Three nicht allzu viel anfangen können, aber Freunde bluesbasierter Gitarren-Rocks mit Piff sollten diese Band kennen. Es könnte sein, dass hier das nächste „große Ding“ aus Deutschland heranwächst. Nicht aus Detroit. (ThR)

Stina Stenerud & Her Soul Replacement

Coming Home

(Hunters Records, 39:52)



Stimmgewalt wie Stehvermögen sorgten schon auf Stinas superbem Silberling „Kissing Fools“ für ständiges Staunen. An diesem Befund ändert sich nix. Trotzdem ist alles nagelneu. Plötzlich hat die Lady nebst festem Buben-Quartett sowie diversen Gebläse-Gästen den alten Gvatter Soul für sich entdeckt. Baut um, macht anders, krempelt auf links, verschö-

neret. Mittendrin kehrt die Norwegerin ihre Songwriter-Seele mehr nach außen denn je zuvor. Genehmigt sich munter Seitensprünge zum Jazz, Blues, Rock oder Funk. Das schafft Raum für einen knallenden Opener, den finalen Gospel „Hymn For Ellie“ oder das groovige Highlight „Sing Like Me“. Einzige Konstante bleibt die beeindruckende Gesangsleistung. Tja, hoffentlich will die Welt nicht wieder unterscheiden wollen. Schubladen-Klischees befüllen, um ergo kleine Teufel auf die Reise zu jagen. Dann wird's den Hardcore-Bluesern vermutlich die Gerste verhaseln. Was jammerschade wäre. Wer nämlich derart stürmisch nach Hause rauscht wie Stina, verdient nix als offene Arme. A big smile(y) as well. Gänzlich verwaister Kritikpunkt: CDs mit nicht mal 40-minütigem Gedöns gehören an sich gesetzlich verboten. (fh)

Weitere Rezensionen
online unter
www.bluesnews.de

Ulrich A.W. Rauchbach

BLUE NOTE ART

Gemalter Jazz, Blues und Ihre Musiker in Collagen, Bildern & Skulpturen dargestellt. Ausstrahlung und Persönlichkeit manifestiert in Öl, Acryl und Wachsstiften auf Leinwand oder Holz. Auftragsarbeiten aus dem Genre Blues, Jazz und Rock zu Ihren ganz persönlichen Wunschmusikern fertige ich gerne an.

Die meisten Motive sind auch signiert als Poster in DIN A1 oder DIN A0 erhältlich. Drucke in Originalgröße, nach Absprache.











BlueNoteArt Ulrich A.W. Rauchbach
Beethovenstrasse 7 | 30900 Wedemark
Telefon 05131.4413780 | Mobil 0171.2617707
www.bluenoteart.com | info@bluenoteart.com

Mehr Infos unter www.bluenoteart.com